

D **GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE**

DA **ALLGEMEINES; EPOCHEN**

DAK **20. Jahrhundert**

DAKC **1933 - 1945**

Personale Informationsmittel

Adolf HITLER

Paris : Juni 1940

12-1 ***Hitler in Paris*** : Juni 1940 / Cédric Gruat. Aus dem Franz. übers. von Martin Becker ... - 1. Aufl. - Berlin ; Schmalkalden : Wolff, 2011. - 182 S. : Ill. - Einheitssacht.: Hitler à Paris <dt.> - ISBN 978-3-941461-07-9 : EUR 14.90
[#2465]

Hitlers überraschender Paris-Besuch im Juni 1940 ist, fast zeitgleich mit dem vorliegenden Buch, auch von Jürgen Trimborn in seiner umfangreichen Arno Breker-Biographie wieder in Erinnerung gerufen worden.¹ Der französische Historiker und Medienforscher Cédric Gruat, Spezialist für die 1930er und 1940er Jahre und ehemaliger Mitarbeiter des Mémorial de la Shoah in Paris, widmet diesem „Blitzbesuch“ nun ein ganzes Buch. Neue Details erfahren wir zwar kaum, dafür werden die Hintergründe dieser morgendlichen Fahrt durch die fast menschenleere Stadt analysiert und das Ereignis selber kontextualisiert (Haltepunkte waren die Opéra Garnier, Madeleine, Trocadéro, Palais de Chaillot, Dôme des Invalides, Panthéon, Sacré Cœur).

Der Verfasser stellt sich die Frage nach Hitlers Motiven. Kam er als siegreicher Feldherr, als neugieriger Städteplaner und Kunstliebhaber, oder war er gar von der französischen Geschichte und Kultur fasziniert? Für jeden dieser Aspekte gibt es Belege, und Gruat faßt zusammen: „Hitler ist während seines Parisbesuchs auf die Meinung der Weltöffentlichkeit bedacht. Es ist ein Moment, in dem er versucht, seine Siege in Europa zu festigen, Frankreich schonungsvoll zu behandeln und eine Verständigungsgrundlage mit England zu finden. Er bedient sich seiner Reise, um sich als ein Mann des Friedens und der Kultur darzustellen, respektvoll und ehrenhaft, einfach und großmütig, angetrieben durch die Leidenschaft für Kunst und Architektur. Diese Pose ist Teil einer überlegten Propagandastrategie und darf nicht das Tieferliegende verbergen: Denn der deutsche Reichskanzler begnügt sich

¹ **Arno Breker** : der Künstler und die Macht ; die Biographie / Jürgen Trimborn. - 1. Aufl. - Berlin : Aufbau, 2011. - 712 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-351-02728-5 : EUR 29.95 [#2420]. - Hier S. 207, 284 - 285 u.ö. - Rez.: **IFB 11-4**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz335067131rez-1.pdf?id=4606>

nicht nur damit, die Pariser Denkmäler zu besichtigen, sondern nimmt die Stadt in Besitz. Indem er sich zum Grab Napoleons begibt, zeigt er weniger seine Ehrerbietung für den Empereur als vielmehr seinen Wunsch einer imaginären Abstammung von dem französischen Eroberer und Militärgenie. Indem er die Haltung des Architekten annimmt, möchte er deutlich machen, dass er der Erbauer eines neuen Europas unter Nazi-Herrschaft ist, in dem Berlin zum Mittelpunkt aller Anziehungskraft werden wird" (S. 152 - 153).

Hitler hatte ein ambivalentes Verhältnis zu Frankreich, das er in **Mein Kampf** als „Deutschlands Todfeind“, als „afrikanischen Staat auf europäischem Boden“, als „an sich immer mehr der Vernegerung anheimfallende[s] Volk“ mit „Bindung an die Ziele der jüdischen Weltbeherrschung“ und damit als „eine lauernernde Gefahr für den Bestand der weißen Rasse Europas“ (Ausg. 1943, S. 704) beschimpft hatte. Das hinderte ihn nicht daran, von Paris fasziniert zu sein und die Stadt zum städtebaulichen Maßstab für die neue Reichshauptstadt „Germania“ zu nehmen, wie es jedenfalls Arno Breker berichtet, der ihn gemeinsam mit etwa dreißig auserwählten Personen (Zusammenstellung der Namen bei Gruat auf S. 51 - 52) nach Paris begleiten durfte.² Aber Hitler interessierte sich auch für andere Metropolen, und Gruat berichtet von seinen Besuchen in, oder besser „Inbesitznahmen“ von Wien, Prag und Warschau, nicht zu vergessen Rom.

Hitlers Parisbesuch ist ikonographisch gut dokumentiert und medial umfassend aufbereitet. Zu seinem Gefolge gehörten sein Leibphotograph Heinrich Hoffmann und der Kameramann Walter Frenz,³ Kriegsberichterstatter für die Wochenschau. Gibt man in den Suchmaschinen des Internet das Syntagma „Hitler in Paris“ ein, kann man die berühmtesten und eindringlichsten Photos und Wochenschausequenzen abrufen. Das vorliegende Buch bietet (nach S. 80) achtzehn Standphotos aus der entsprechenden Filmsequenz und nach S. 118 noch einmal sieben aus dem Film, der nach der triumphalen Rückkehr des siegreichen „Führers“ nach Berlin gedreht wurde. Man muß im Auge behalten, daß Hitler unmittelbar nach Abschluß des deutsch-französischen Waffenstillstands nach Paris kam, der am 22. Juni 1940 in Compiègne (Rethondes) von den Generälen Wilhelm Keitel und Charles Huntziger unterzeichnet wurde und in der Nacht zum 25. Juni in Kraft trat (1.35 Uhr deutscher Sommerzeit). Daten und Gesten haben Symbolkraft, und so läßt Gruat sein Buch mit dem Einzug De Gaulles am 26. August 1944 in Paris enden, wodurch die „Schmach“ der Niederlage des Juni 1940 getilgt wurde. Nicht von ungefähr wurden auch die von den Deutschen geschleiften Monumente wiederhergestellt, vor allem die Statue des Generals

² **Im Strahlungsfeld der Ereignisse** : Leben und Wirken eines Künstlers ; Porträts, Begegnungen, Schicksale / Arno Breker. - Preußisch Oldendorf: Schütz, 1972. - 399, [22] S. : Ill. - Hier, S. 153 - 154.

³ **Das Auge des Dritten Reiches** : Hitlers Kameramann und Fotograf Walter Frenz / hrsg. von Hans Georg Hiller von Gärtringen. Mit Beitr. von Katrin Blum ... - München ; Berlin : Deutscher Kunstverlag, [2006]. - 256 S. : zahlr. Ill. ; 31 cm. - S. 249 - 251 Filmographie. - ISBN 978-3-422-06618-2 - ISBN 3-422-06618-7 : EUR 39.90 [9379]. - Hier S. 97 mit zwei Photos in guter Schwarzweiß-Qualität. - Rez.: **IFB 07-2-324** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz262534207rez-00.htm>

Charles Mangin, eines erfolgreichen Militärführers des Ersten Weltkriegs, die 1932 hinter dem Invalidendom aufgestellt und am 17. Juni 1940 von deutschen Pionieren gesprengt worden war (S. 129 - 132). Natürlich wurde auch das Elsaß-Lothringen-Denkmal in Compiègne rekonstruiert, das Hitlers besonderen Zorn erregt hatte. Hitler ließ sich, wie gesagt, in Berlin für seinen Sieg über Frankreich gebührend feiern (S. 115 - 136). Als Geste der Versöhnung ließ er es sich jedoch nicht nehmen, den Franzosen den Leichnam des Herzogs von Reichstadt (Napoleon II.), Sohn Napoleons und König von Rom, am 15. Dezember 1940 zurückzugeben (S. 133 - 136). Diese Geste ging jedoch ins Leere.

So informativ die vorliegende Abhandlung auch ist, es gelingt ihrem Verfasser nicht, das exakte Datum von Hitlers Paris-Besuch zu ermitteln. Das liegt nicht zuletzt daran, daß sich die beiden wichtigsten Zeitzeugen, Albert Speer und Arno Breker, widersprechen.⁴ Während Speer für den 28. Juni plädiert, ist sich Breker sicher, daß die Fahrt am 23. Juni stattgefunden hat. Auch französische, von Gruat angeführte Zeugnisse schaffen keine Klarheit (S. 40 - 44). Mit ein wenig Beharrlichkeit läßt sich jedoch der 23. Juni als der richtige Tag ermitteln. Zunächst fällt auf, daß die Stadt Paris so gut wie menschenleer war und Hitler nur wenigen Parisern begegnete (S. 56 - 60).⁵ Das könnte auf Sicherheitsmaßnahmen zurückzuführen sein, doch gibt es dafür keinen Beleg. Zwar waren Zweidrittel der Pariser aus Angst vor den anrückenden Deutschen geflohen, doch waren am 27. Juni noch fast eine Million Einwohner in der Stadt (S. 17). Der 23. Juni war jedoch ein Sonntag, und da Hitler bereits um 5.30 Uhr in Le Bourget landet, etwa eine halbe Stunde später im Zentrum eintrifft und um 8.15 Uhr von Generalleutnant Speidel verabschiedet wird, ist die Leere der Stadt nicht mehr ganz so unerklärlich. Wichtiger ist jedoch der von Hitler datierte und unterzeichnete Erlaß vom 25. Juni 1940, mit dem er die Neugestaltung der Reichshauptstadt wie auch der Städte München, Linz, Hamburg und der Parteitagbauten in Nürnberg anordnet. Die Zeitzeugen sind sich einig, daß der Paris-Besuch diesem Erlaß unmittelbar vorausgegangen sei.⁶

⁴ Besonders bekannt geworden ist das Photo Hoffmanns, das Hitler, flankiert von Speer und Breker, auf dem Trocadéro ablichtet, den Eiffel-Turm im Rücken.

⁵ Den aufschlußreichsten Zeitzeugenbericht über das Paris der Junitage 1940 liefert der amerikanische Journalist Shirer: **Berlin diary** : the journal of a foreign correspondent 1934 - 1941 / William Shirer. - Boston [u.a.] : Little, Brown and Co., 1988. - 605, XXI S. - ISBN 0-316-78704-3. - Hier, S. 412 - 434, bes. 419 - 425 (die Beschreibung Hitlers im Wald von Compiègne am Tag vor der Unterzeichnung des Waffenstillstands).

⁶ Ein Faksimilie findet sich in: **Erinnerungen** / Albert Speer. - Berlin : Bibliothek der Zeitgeschichte Ullstein, 1989. - 610 S., Ill. - ISBN 3550-07619-9. - Hier, S. 193. - Am unteren Rand steht die folgende Legende: „Nach der Rückkehr von Paris empfing mich Hitler erneut in der kleinen Stube seines Bauernhauses; er saß allein am Tisch: ‚Bereiten Sie einen Erlaß vor, in dem ich die volle Wiederaufnahme der Bauten in Berlin anordne ... War Paris nicht schön? Aber Berlin muß viel schöner werden!‘“. Speer gibt also zu, daß dieser Erlaß nach der Rückkehr aus Paris ausgefertigt wurde, was das Datum des 23. Juni erhärtet. Um eine sinnvolle

Es gilt aber noch ein weiterer, entscheidenderer Gesichtspunkt: Hitler brach zu seinem Paris-Trip mit dem Flugzeug von seinem Hauptquartier (FQH) Wolfsschlucht I auf, das bei dem belgischen Dorf Brûly-de-Pesche nahe Couvin gelegen war, und kehrte im Anschluß an den Parisbesuch dorthin zurück (Flugplatz Gros Caillou).⁷ Er nutzte dieses FHQ nachweislich nur vom 6. Mai bis zum 25. Juni und bezog am 27. Juni das FHQ Tannenberg auf dem Kniebis bei Freudenstadt im Hochschwarzwald (Flugplatz Eutingen), um von hier aus mit einer Autokolonne Ausflüge ins Elsaß zu unternehmen, u.a. am 28. Juni (dem Jahrestag der Unterzeichnung des Versailler Vertrags) nach Straßburg und von dort zur Hohkönigsburg bei Schlettstatt.⁸ Das Photo, das ihn vor dem Straßburger Münster zeigt, datiert von diesem Tag.⁹ Es kann ausgeschlossen werden, daß er unmittelbar zuvor noch in Paris gewesen ist. Zwei derart „emotionale“ Ereignisse wären kaum an einem Tag geplant worden und hätten in enger Folge mehrere Flüge und Autofahrten erforderlich gemacht. Erstaunlich, daß sich Spezialisten wie Max Domarus, Joachim Fest, Ian Kershaw oder Jean-Pierre Azéma trotz dieser Befunde für das Datum des 28. Juni entschieden haben (vgl. Gruat, Anm. 61, S. 166).

Abfolge der Ereignisse herzustellen, behauptet er allerdings (S. 188), Hitler habe den Erlaß eigenhändig zurückdatiert.

⁷ Speers Hinweis (Anm. 6), daß Hitler ihn abends „in der kleinen Stube seines Bauernhauses“ empfing, paßt zu der Tatsache, daß er in Brûly-de-Pesche wegen der allzu großen Mückenplage den aus Sicherheitsgründen für ihn gebauten Bunker nicht bezog und die Anlage letztlich deswegen aufgab. Vgl. **Die Führerhauptquartiere** : Anlagen und Planungen im Zweiten Weltkrieg / Franz W. Seidler ; Dieter Zeigert. - München : Herbig, 2000. - 384 S. : Ill., graph. Darst., Kt. - ISBN 3-7766-2154-0. - Hier, S. 180 - 183.

⁸ **Hitler, Reden und Proklamationen 1932 - 1945** : kommentiert von einem deutschen Zeitgenossen / Max Domarus. - Bd. 2. Untergang. - Halbbd. 1. 1939 - 1940 - [Neuauf]. - 1965. - VIII S. : S. 1001 - 1642 : Ill. - Hier S. 1530 - 1535. - Da Domarus Hitler ebenfalls am 28.6.1940 nach Paris fliegen läßt, kommt auch seine sonstige Chronologie durcheinander: Er sei am 29. nach Straßburg gefahren, am 30. nach Mülhausen und dem oberen Elsaß. Was die genaue Chronologie dieser Tage angeht, besteht also noch Präzisionsbedarf. Immerhin scheint sicher, daß dieser zweite „Ausflug“ der Besichtigung der Maginotlinie galt und bis Neuf-Brisach führte. Vermutlich fuhr Hitler auch an diesem Tag zum Col de la Schlucht empor, der deutsch-französischen Grenze bis 1918. Hier soll er zu den ihn begleitenden Soldaten gesagt haben: „Gefällt euch dieses schöne Land?“ Auf die Antwort „Ja“ habe er gemeint: „Wir werden es für immer behalten!“

⁹ Vgl. den pathetischen Bericht von Reichspressechef Dr. Otto Dietrich in: **Elsaß und Lothringen** : deutsches Land / Otto Meißner (Hrsg.). - Berlin : Stollberg, 1942. - Hier, S. 17. - Das Datum wird explizit auch genannt in: **In der Wende der Zeiten** / Karl Brill. // In: Straßburger Monatshefte. - 4 (1940),8/9, S. 58 - 71, hier S. 63. - Das erwähnte Photo Hitlers mit seiner militärischen Entourage vor dem Straßburger Münster findet sich am Anfang des Bandes. Dietrich erwähnt als einzigen weiteren Punkt dieser Elsaßfahrt die Hohkönigsburg bei Schlettstatt.

Das informative Buch Gruats wurde von einem sechsköpfigen Kollektiv sachkundig übersetzt.¹⁰ Die Koordination übernahm der Verlagsleiter Robert Eberhardt. Als besonders positiv ist zu vermerken, daß man zwischen den einzelnen Kapiteln keine stilistischen Brüche oder Übergänge bemerkt. Leider fehlt ein Ort- und Namensregister, auch sind die Abbildungen, wie dies heute leider üblich ist, gewohnt graustichig und nicht immer konturenscharf.

Frank-Rutger Hausmann

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz354872427rez-1.pdf>

¹⁰ Hier nur einige kleine Hinweise: Das auf S. 37 erwähnte römische Pantheon (it. Pantheon, Panteon, La Rotonda) unterscheidet sich in der Schreibung vom französischen (Panthéon). - Der auf S. 47 erwähnte Ort „Brisach“ dürfte „Neuf-Brisach“ sein, das dem deutschen „Breisach“ gegenüberliegt. - Die Zeitungsvverkäufer rufen am Morgen von Hitlers Besuch natürlich nicht „Le matin“ (so Breker), sondern „Le Matin“, da es sich um die gleichnamige Zeitung handelt, die schon bald den Standpunkt der Kollaboration vertrat (S. 57).